

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 43
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 78.

Donnerstag, den 7. Juli 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach langjähriger, höchst er-
sprüchlicher Thätigkeit als städtischer Branddirektor hat
Herr Stadtgutsbesitzer Müller nunmehr genanntes
Amt niedergelegt. Eines seiner Hauptziele in dem-
selben war es, die Pflichterfüllung immer besser zu
organisiren und ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen,
und eine verdiente Genugthuung muß es ihm beim
Scheiden aus diesem Amte sein und bleiben, daß es
ihm vergönnt war, gerade dieses Ziel mit Hilfe seiner
Führer glänzend zu erreichen. Als Nachfolger Herr
Müllers wählte der Stadtrat Herrn Lehrer Eidner,
während zu Adjutanten die Herren Fabrikant Leicher
und Lehrer Unger gewählt worden sind.

— Vierzehn Schüler der Stadtschule hauptsächlich
der 7. Mädchenklasse angehörig, müssen gegenwärtig
dem Unterrichte wegen Erkrankung an den Nasern
fern bleiben. Auch in einzelnen umliegenden Land-
gemeinden soll diese Kinderkrankheit zur Zeit epidemisch
auftreten. Die Sommerferien an der Stadtschule
beginnen Montag, den 17. Juli, und schließen mit
Sonnabend, den 6. August.

— Die Gartenstraße, früher Schloßmauer, führt
ihren Namen mit immer größerer Berechtigung, denn
noch in diesem Herbst wird Herr Fleck, der bisherige
Pächter der Gosselschen Gärtnerei, welche Herr Philipp
gekauft hat, eine neue Gartenanlage auf der an der
Schloßgartenstraße gelegenen Wiese errichten. Sein
Verkaufsort dagegen wird er in einen Laden am
Markte verlegen.

Dippoldiswalde. Der verhältnismäßig gute Be-
such der Versammlung des Gewerbevereins am Mon-
tage ließ erkennen, daß die Tagesordnung von größerem
Interesse war, galt es doch, ein Komitee zu der für's
nächste Jahr geplanten Ausstellung gewerblicher und
landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu wählen. Es wurden
aus der Mitgliederzahl 16 Herren auserlesen, die mit
dem Gesamtvorstande das Komitee für die Gewerbe-
ausstellung bilden sollen, das in nächster Zeit seine
Thätigkeit beginnen wird. Darauf entspann sich eine
längere Aussprache über allgemeine Gesichtspunkte be-
züglich der Ausstellung. So kam besonders der Wunsch
zum Ausdruck, daß in erster Linie eigene Erzeugnisse
und in zweiter erst Handelsartikel zur Ausstellung zu-
gelassen werden möchten. Ferner wurde beschlossen,
Anfang August dieses Jahres eine Excursion zu un-
ternehmen, und der Vorstand beauftragt, Erkundigungen
darüber einzuziehen, in welchen Etablissements des
Plauenschen Grundes ein Besuch gestattet sei.

— Verlebt ein Sächse oder Thüringer, überhaupt
ein Mitteldeutscher mehrere Jahre in ländlichen Bezir-
ken Norddeutschlands, so vermist er fast schmerzlich
zwei ihm liebgeordnete, einen Bestandtheil seiner ge-
müthlich gesellschaftlichen Bedürfnisse bildenden Volks-
feste, das sind in den Dörfern die Kirchweihen und in
den Städten die Vogelschießen. In Gleichmäßigkeit
und Eintönigkeit gehen die Tage und Wochen des
Jahres dahin und drücken ihr abgeflachtes Gepräge
auch den Gemüthern und der geistigen Regsamkeit der
großen Masse der Bevölkerung auf. Kurzsichtigkeit
möchte vielleicht meinen, das sei dem Wohlstande der
Bevölkerung nur zum Vortheil, denn da würde mancher
Großchen nicht unnütz ausgegeben. Aber, schlecht ge-
rechnet, mein Lieber! Welcher Thaler bringt mehr
Nutzen, der wohlverwahrt im Geldsack ruht, oder der-
jenige, der von Hand zu Hand rollt und dadurch
seinen Segen verzeih, ja verhehert- und vertausend-
sacht? Allerdings sind wir weit davon entfernt, dem
Leichtsinne und der Verschwendung das Wort reden
zu wollen. Aber wohler fühlt sich doch ein Volk, in
dem bei aller Hochhaltung des Ernsten und Heiligen
auch Beherzigung findet das Lied: „Freut euch des
Lebens etc.“ Von diesem Standpunkte aus begrüßen
wir auch dies Jahr das nahende Vogelschießen der
hiesigen Schützengesellschaft, das nächsten Sonntag

seinen Anfang nehmen wird. Schon hat sich zum
größten Gaudium der Jugend das Karussell eingesun-
den, dem in diesen Tagen noch vieles Andere folgen
wird, das der Kauf- und Schaulust Gelegenheit bieten
wird. Daneben werden die Wirthe im Schützenhaus,
in der Halle und im Zelte mit erfrischenden Getränken
und feinen Speisen aufwarten und den Aufenthalt
auf unserer grünen Aue zu einem angenehmen machen,
während das junge Volk, wie Schiller die jungen
Damen und Herren zu nennen beliebt, zum Tanze
fliegen können. Die verschiedenen Deputationen der
Schützengesellschaft sind in rühriger Thätigkeit, dem
Festplatz durch festliche Dekoration und Illumination
ein äußerlich prächtiges Gewand zu verleihen, und
vor Allem wird auch der Vergnügungsausschuß auf
dem Festplatz durch ein Museum mit allerlei seltenen
und lehrreichen Sehenswürdigkeiten, ganz besonders
aber durch einen zeitgemäßen, glänzenden Aufzug am
Montag das Publikum zu unterhalten und zu erfreuen
bestrebt sein, wie auch die gern gekaufte und noch
lieber gelesene Vogelweizenszeitung mit ihren heiteren
Erzählungen und harmlosen Scherzen wieder zum
Abonnement zu dem spottbilligen Preise von jährlich
15 Pf. einladet. Den Schluß- und Knalleffekt wird
wie üblich am Dienstag ein Brillantfeuerwerk bilden,
abgebrannt von Weber-Löbtau, und ist nur noch zu
hoffen und zu wünschen, daß den Schützen und ihren
Gästen, den Wirthen und den Verkäufern die Fest-
freude nicht zu Wasser werde.

— Der Betriebsleiter des hiesigen Elektrizitäts-
werkes, Herr Felix Sommer, verläßt am 1. August
d. Js. unsere Stadt, um eine Inspektorstelle bei dem
städtischen Elektrizitätswerke in Dresden zu übernehmen.

Reinhardtsgrimma. Zum Direktor des hiesigen
Sparcassen-Verbandes mit Nachbarorten ist an Stelle
des verstorbenen Herrn Ortsrichter Schreiber in Rein-
holdshain dessen Pflegeohn, Herr Otto Kästner, z. Z.
in Dippoldiswalde, gewählt worden.

Kreischa. Mit banger Sorge schauten am Sonn-
abend unsre Kinder und deren Eltern nach dem un-
freundlichen Himmel und kaum wagte man noch zu
hoffen, daß unser Schulfest am nächsten Tage zur
Ausführung kommen konnte. Um so größer war aber
die Freude, als sich am Sonntag früh der Himmel
mehr und mehr klärte und ein kräftiger Wind die
düstern Wolken verjagte. Gegen 2 Uhr bewegte sich
der Festzug nach der Jahrmarktswiese, die von Herrn
von Jenker freundlichst zur Verfügung gestellt worden
war. Der Tag hatte für die Schulgemeinde und für
die Schuljugend eine besonders freudige Bedeutung,
da die neue, vom Männergesangsverein gestiftete Fahne
geweiht werden sollte. Auf dem Festplatze stellten sich
Schuljugend, Festjungfrauen, Deputationen der Vereine
auf und um das errichtete Podium, und nach dem
Festgesang von C. v. Gluck für gemischten Chor und
dem allgemeinen Gesange: Lobet den Herren, den
mächtigen König der Ehren, weihte Herr Pastor
Hempel in trefflichen Worten die neue Fahne und
wies auf die Bedeutung der Farben, des Bildnisses
und des Seitenranzes hin. Die Fahne ist von der
Firma Hedwig Fißau-Dresden außerordentlich schön
und sauber geflickt und aus bestem Material hergestellt.
Auf welchem Grunde ist das Brustbild unseres geliebten
Königs in bunter Handstickerei und auf der anderen
Seite steht die Widmung: Gewidmet der Schule zu
Kreischa als Jubiläumsgabe am 23. April 1898.
Herr Braumeister Göhler, z. Zt. Vorsteher des Männer-
Gesangsvereins, übergab nach der Weihe die Fahne,
die sodann noch durch 5 prächtige Fahnenbänder ge-
schmückt wurde und zwar von den Festjungfrauen,
von dem Militärverein, von der freiwilligen Feuer-
wehr, vom Turnverein und vom Rastnoverein unter
entsprechenden Worten. Zum Schluß dankte Herr
Kantor Heunig allen Denen, die in so opferfreudiger
Weise für die Anschaffung der Fahne sowohl als auch

für das Schulfest eingetreten waren. Zum ersten
Male wurde die neue Fahne dem stattlichen Festzuge
durch den ganzen Ort vorangetragen. Das Fest ver-
ließ in gewöhnlicher Weise bei Spiel, Gesang, Reigen
u. s. w. und nahm Abends 8 Uhr sein Ende. All-
gemein ist die Freude über die prächtige Jubiläum-
gabe. Die Firma Hedwig Fißau-Dresden hat für
den verhältnismäßig geringen Preis (235 M.) eine
Fahne geliefert, die derselben zur hohen Ehre gereicht.

Possendorf. Am Freitag feierte Herr Kantor
Helm hier sein 25jähriges Organisten-Jubiläum. Dem
Jubililar wurden von allen Seiten Zeichen der Ver-
ehrung, Glück- und Segenswünsche entgegengebracht.

Geising. In Ahmann's Gasthof ist dieser Tage
durch einen daselbst wohnenden czechischen Arbeiter
aus einem Zimmer, in welches der Dieb wahrscheinlich
mit Hilfe eines Nachschlüssels gelangt ist, eine goldene
Uhr mit Kette, sowie ein Posten Cigarren entwendet
worden. Beim Durchsuchen der Kammer des Thäters
sah man außer den vermischten Sachen eine ganze
Anzahl aus früheren Diebstählen herrührender Gegen-
stände. Der Spitzbube wurde verhaftet.

— Ein herbes Schicksal betraf die hiesige Schützen-
gesellschaft bei ihrem am 26. Juni abgehaltenen
Schießen. Der Schützenkönig, ein strammer Grenadier,
mußte Tags zuvor zur Übung eintreffen. Anstatt
des Scepters hat er das Gewehr zu tragen und statt
Königsfrühstück ist ihm Commisbrot beschieden!

Lauenstein. Herr Amtsthierarzt Augst hier ver-
öffentlicht in der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ einen
längeren Artikel über „die Ziegenzucht im oberen
Müglitzthale“, welcher viele interessante Winke über
den regelrechten Körperbau, über die Lebensgewohn-
heiten, die nötige Pflege, Berebelung und den viel-
fachen Nutzen der Ziege, dieses so nützlichen Haus-
thieres, enthält. Wörtlich sagt der Verfasser: „Die
Ziege versteht es, auf der Weide sich nur die besten
Kräuter und Gräser herauszusuchen, während sie alles
andere (die schlechten und nachtheiligen Wiesentrüer)
unbeachtet läßt. Diesem gesunden und den Thieren
außerordentlich zuträglichen Weidegange entspricht leider
die Stallhaltung in den weitaus meisten Fällen nicht
im Entferntesten. Die Ställe sind niedrig, schlecht
gelüftet und finster, ja sogar in Ritzen werden die
Ziegen gehalten. Im Kuhstalle muß die Ziege in der
Regel mit dem schlechtesten und finstesten Plätschen
fürkleb nehmen. Für sie ist eben das Schlechteste
gerade noch gut genug! Würde diese schlechte Stall-
haltung nicht durch den Weidegang einigermaßen aus-
geglichen, so dürften die Ziegen bald verkommen.
Also lasse man auch diesem nützlichen Hausthiere eine
angemessene Pflege zu Theil werden, denn wenn man
sagt: „Die Ziege ist die Kuh des kleinen Mannes“,
so besteht dies vollständig zu Recht.“

Frauenstein. Im Eisenwaarengeschäft von Paul
Mühle hier verübte ein trecher Bursche am Sonnabend
einen Diebstahl. In der 10. Stunde Vormittags
verlangte er Stellmacherbohrer zur Ansicht. Als die
Gattin des Besitzers eine Anzahl vorgelegt hatte,
suchte der diebische Kunde unter Mitnahme zweier
Bohrer schleunigst das Weite. Obwohl man sich als-
bald zur Verfolgung des Diebes aufmachte, gelang
es demselben doch, sich in Reichenau in der Nähe der
Friesenmühle auf kurze Zeit den Blicken der ihn Ver-
folgenden zu entziehen und in der Richtung nach
Ammelsdorf zu entkommen. Dem Vernehmen nach
ist man dem Diebe auf der Spur und wird es hoffent-
lich gelingen, denselben bald hinter Schloß und Riegel
zu bringen.

Dresden. In der Landwirtschafts-Ausstellung
zu Dresden bemerkte man am Sonntag, daß das
Windrad der großen Rother'schen Turbine plötzlich nach
vorn überfiel und dann hängen blieb, worauf man
sich sofort daran machte, das Rad herabzunehmen und
zu untersuchen. Hier zeigte es sich nun, daß von

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingefan-
det, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.